

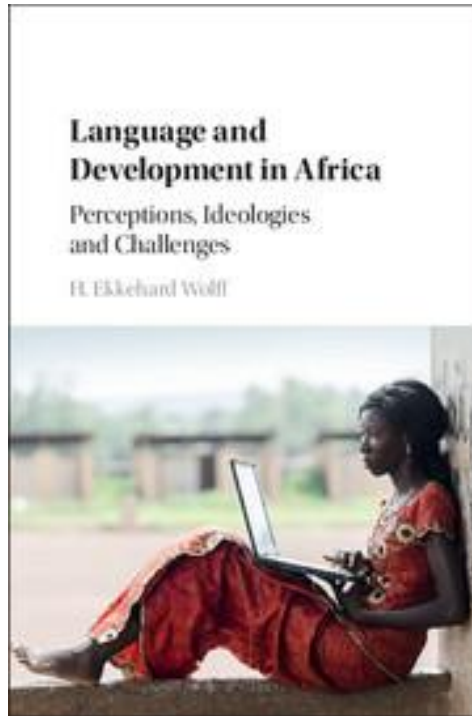


22. AFRIKANISTENTAG, 17.-18.06.2016, HU BERLIN

# **IDEOLOGIE UND SPRACHE IM ENTWICKLUNGSDISKURS**

H. Ekkehard Wolff





Cambridge University Press  
2016. xvi + 358pp.

## VORTRAG: GLIEDERUNG

1. **EINLEITUNG: „Entwicklung“ und „Entwicklungsdiskurs“**
2. **Zur Kritik des Entwicklungsdiskurses**
3. **Afrikanistik und Afrikawissenschaften: *Linguazentrik* versus *Linguaphobie***
4. **Der überfällige *linguistic turn* im Entwicklungsdiskurs: 20 Thesen**
5. **SCHLUSS**

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

„**Entwicklung**“:

relativistisches Konstrukt,  
ideologisch wertende Hierarchie

„voll entwickelt“

„höhere“ Stadien

„oben“ = *positiv*

„entwickelt“

„in Entwicklung begriffen“

„unterentwickelt“

„primitivere“ Stadien

„unten“ = *negativ*

**Normativ positiv konnotierter menschheitsgeschichtlicher Fortschritt**

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

“ **Afrika** = „unterentwickelt“

→ „Entwicklungszusammenarbeit“ („Entwicklungshilfe“)

→ „Entwicklungspolitik“

“ **Afrikanische Gesellschaften & Staaten:**

multiethnisch

multikulturell

multilingual

## 1. GRUNDFRAGE:

Liegt in der **multiethnischen, multikulturellen** und nicht zuletzt **multilingualen** Verfasstheit afrikanischer Gesellschaften bereits ein essentielles Merkmal, und daher zugleich auch die Begründung, von **Unterentwicklung?**

Jonathan Pool (1972): **[A] country that is linguistically highly heterogeneous is always underdeveloped and a country that is developed always has considerable linguistic uniformity.**

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

“ Sprachsoziologische Antwort

*Ein sprachlich heterogenes Land, das seiner Bevölkerung muttersprachliche Bildungssysteme verweigert, ist immer unterentwickelt, und ein entwickeltes Land zeichnet sich immer durch ein flächendeckendes muttersprachliches Bildungssystem aus.*

“ Perzeptioneller und ideologische Hintergrund:  
Westliche Wahrnehmungsverzerrungen

- **Eurozentrismus**
- **Orientalismus** (Said 1978)
- **Nationalstaat** (Europa 18./19. Jhd.)

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

Entwicklungskooperation: **Faktor Sprache**

- Transformation bzw. Modernisierung von Gesellschaften
- ökonomische Entwicklung

Partizipanten:

- „Sender“ bzw. „Geber“ (*donor*)
- „Empfänger“ (bes. Graswurzelebene)

**SPRACHE**

= *medium of knowledge transfer*

= *medium of knowledge acquisition & knowledge assimilation*

## **2. GRUNDFRAGE:**

***Findet der FAKTOR SPRACHE Berücksichtigung im mainstream Entwicklungsdiskurs, und wenn ja, geschieht dies in angemessener Weise?***

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

## Erkenntnis- und Wissensdefizite I

< Nichtbeachtung bzw. Missachtung des Faktors Sprache (**direkt**)

### 1. Wissenschaftsethisches & methodologisches Defizit:

- linguistisch zweifelhafte Erhebung empirischer Daten

## Erkenntnis- und Wissensdefizite II

< Nichtbeachtung bzw. Missachtung des Faktors Sprache (**indirekt**)

### 2. Wissenschaftsethisches & methodologisches Defizit:

- Modell- und Theorienbildung:

Repräsentativität („formeller“ vs. „informeller“ Sektor)

# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

## Entwicklungsdiskurs

- = akademische Forschung + professionelle Politikberatung
  - “ über alle Zweifel erhabene Wissenschaftsethik
  - “ saubere theoretische und methodologische Fundierung
  - “ möglichst umfassende (pluridisziplinäre)Faktorenanalyse

**Aufgrund der massiven Defizite im *mainstream* Entwicklungsdiskurs bzgl. des Faktors Sprache bestehen an den genannten Punkten ebenso massive Zweifel – zumindest aus Sicht einer Angewandten Linguistik und Sprachsoziologie.**



# 1. „ENTWICKLUNG“ UND „ENTWICKLUNGSDISKURS“

**Abhilfe:** *linguistic turn* in Sozial-, Kultur- und Wirtschaftswissenschaften

**Warnung:**

- auch „Sprache“ ist kein ideologiefreies Konzept
- Kontext ideologischer Verengungen akademischer wie politischer Perspektiven

***Language is not everything,  
but without language, everything is nothing.***

“ M. A. K. Halliday und J. R. Martin (*Writing Science: Literary and Discursive Power* 1993):

***(The) history of language is not separate from the rest of human history: on the contrary, it is an essential aspect of it. Human history is as much a history of semiotic activity as it is of socio-economic activity.***

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

**Post-Development Kritik:** implizite Hegemonialität

- *eurozentrisch*
- *entpolitisiert*
- *autoritär*

“ Übertragbar auf die Behandlung des **Faktors Sprache** im Diskurs über Afrika

“ Kontinuität durch vorkoloniale, koloniale und postkoloniale Perioden

Sprachsoziologischer Diskurs über Afrika

- **Eurozentrismus** (europäischer Exzeptionalismus)
- **Orientalismus** (Said 1978)

**Afrika und der Orient werden durch Eurozentrismus und Orientalismus als Ziele und Opfer des europäischen Kolonialismus ideologisch legitimiert.**

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

Eurozentrische Fokussierung: „nationalstaatliche“ Gesellschaften

“ **EUROPA** (monistischer Ansatz):

***ein Staat – eine Nation – eine Sprache***

“ **AFRIKA**: ***ethnolinguistische und kulturelle Pluralität und Diversität***

“ ***Eurozentrismus***:

Die eigene europäische Gesellschaft dient „als ideale historische Norm, andere Gesellschaften werden anhand dieser Norm als defizitär identifiziert“

- „Zivilisierung der Unzivilisierten“

- „Entwicklung der Unterentwickelten“

**Der Süden hat Probleme (namentlich: ***Unterentwicklung***), der Norden hat die Lösung (namentlich: ***Entwicklung***) und zugleich die dazu erforderlichen ***Experten*** sowie eine einträgliche **Entwicklungshilfe-Industrie (***aid industry***).****

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

Vorbildhafte **westliche Norm**:

- *monolingual* mit hegemonialer „nationaler *Einheitssprache*“
- = voll *standardisierte* Sprache mit langer Schrift- und Literaturtradition
- = Endzustand von *Entwicklung* im Sinne eines zivilisatorischen Fortschritts

“ **Negatives Spiegelbild Afrika** (& Ausdruck von *Unterentwicklung*)

- ethnolinguistischer Pluralismus
- kulturell verfestigte Oralität
- Mangel an Standardisierung der afrikanischen Sprachen

Europäische Standardsprachen →

- *universales Modell*
- *überlegenes Substitut* für die sog. „Eingeborenenensprachen“

← / = Postkolonialer **hegemonialer Herrschaftsanspruch**

- *Anglophonie, Frankophonie, Lusophonie* usw.

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

### „Entpolitisierende“ Wirkung des eurozentrischen Entwicklungsbegriffs

- “ anti-demokratische Mechanismen:
  - Erhalt des *status quo* durch postkoloniale Eliten
- “ Flaschenhals-Strategien:
  - *Zugang* zu qualitativ hochwertiger Bildung
  - in Bildungsinstitutionen der importierten *Sprache der Macht*
  - kontrollierte *Selbstrekrutierung* der Eliten
- “ *elite closure* (Carol Myers-Scotton)  
*status quo maintenance syndrome/neo-apartheid* (Neville Alexander)

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

„Nationale Entwicklung“ < > autoritäre staatliche Gewalt

“ **Konflikt**

- normative westliche Modelle
- lokale kulturelle und sprachliche Gegebenheiten

“ Koloniale & postkoloniale **Sprachendisziplin** in Schulen:  
- Züchtigung bei Verwendung afrikanischer Muttersprachen

“ **Soweto Massaker** am 16. Juni 1976:  
500 Opfer unter Schülern bei zwangsweiser Einführung von Afrikaans an Schulen

## 2. ZUR KRITIK DES ENTWICKLUNGSDISKURSES

### Neuerer Entwicklungsdiskurs (seit Krise 1980er Jahre)

- Nachhaltigkeit von Entwicklung
- Strukturanpassung und Weltmarktintegration
- *good governance*, Zivilgesellschaft und Partizipation
- *global governance*
- *ownership*

### “ Keine Einbeziehung des **Faktors Sprache**

- linguistische Dimension von nachhaltiger Entwicklung, *self-reliance*, Partizipation, *empowerment* und *ownership*
- „Angewandte Soziolinguistik Afrikas“

### “ Nota bene: Bei der Nutzung linguistischer Ressourcen für autonome und nachhaltige Entwicklung in Afrika sind keine Interventionen von außen notwendig!

**Afrikanische Sprachen müssen nicht entwickelt werden  
– man muss sie nur gebrauchen!**

### 3. AFRIKANISTIK UND AFRIKAWISSENSCHAFTEN: *LINGUAZENTRIK VERSUS LINGUAPHOBIE*

Deutschsprachige akademische Tradition: „**Afrikanistik**“- *transdisziplinär*

USA (Mitte 20. Jhd.): **African Studies** – *pluridisziplinär* (additiv)

- Umfeld: *Black Studies*,  
globaler Antikolonialismus,  
Kalter Krieg (Stellvertreterkriege in Afrika)

- 1957: *African Studies Association*

Import der US-amerikanischen *African Studies* nach Europa (60er Jahre):

- BRD: „Afrikanistik im weiteren Sinn“

- DDR: „Moderne Afrikanistik“

➔ „**Afrikawissenschaften**“ als Gegenpol zur präexistenten „**Afrikanistik**“

1969: *Vereinigung von AFRIKANISTEN in Deutschland (VAD)*



2006: *Vereinigung für AFRIKAWISSENSCHAFTEN in Deutschland (VAD)*



### 3. AFRIKANISTIK UND AFRIKAWISSENSCHAFTEN: *LINGUAZENTRIK VERSUS LINGUAPHOBIE*

„Afrikanistik“ - linguazentrisch

„Afrikawissenschaften“ – linguaphob (?)

Entwicklungskommunikation & empirische Datenerhebung:  
- „Stille Post“ Syndrom

#### **1. Wissenschaftsethisches Defizit: Erhebung empirischer Daten**

- Mangel an eigener linguistischer Kompetenz des Feldforschers
- unkontrolliert (Dolmetschen/Übersetzen durch Vermittler mit ungeprüften Qualifikationen) über Sprachbarrieren hinweg
- keine objektive Überprüfung aus eigener Sprachkompetenz

***Qualitativ hochwertige Sozialforschung ohne saubere sprachliche Grundlagen bei der Erhebung und Interpretation von empirischen Daten ist, im Prinzip, ein Widerspruch in sich!***

### 3. AFRIKANISTIK UND AFRIKAWISSENSCHAFTEN: *LINGUAZENTRIK VERSUS LINGUAPHOBIE*

Modell-/Theorienbildung:

- Selektivität (Fokus: formeller Sektor = importierte Fremdsprachen)
- Repräsentativität (informeller Sektor = indigene Sprachen)

#### **2. Wissenschaftsethisches & methodologisches Defizit:**

- Modell- und Theorienbildung
- Repräsentativität

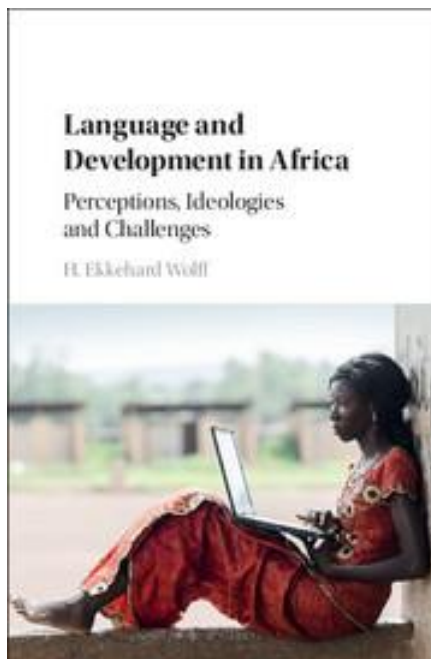
Priorisierung „harter Daten“ für statistische Modelle:

- Fokussierung auf sog. „formellen Sektor“ (< 20%)
- 80% „informeller Sektor“

***Die Repräsentativität empirisch arbeitender sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung in Afrika ist in Frage gestellt, soweit sie sich hinsichtlich der genannten linguistischen Defizite als angreifbar erweist.***

***African Studies is anything that you can read about Africa  
– in English!***

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS



Zwanzig Thesen zur Erweiterung des Entwicklungsdiskurses um eine linguistische Dimension

Cambridge University Press.  
2016. xvi + 358pp.

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 1      **INTRODUCTION:  
APPROACH, QUESTIONS AND THEMES**

Chapter 2      **BACKGROUND:  
AFRICA AND THE WEST – A DIFFICULT RELATIONSHIP**

- 1. Western mainstream development discourse on Africa is highly deficient.***
- 2. Western mainstream development discourse on Africa blanks out essential (socio-) linguistic facts and insights.***
- 3. Western mainstream development discourse on Africa suffers from long-established prejudice and cliché, particularly regarding language.***

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 3

**PERCEPTION:**

**BETWEEN IGNORANCE, HALF KNOWLEDGE AND DISTORTION**

- 4. Western overall perception of Africa is obfuscated by mystification and latent racism.***
- 5. The Western image of Africa is contaminated by the effects of the ideological positions of Eurocentrism and Orientalism.***
- 6. There is no complete picture of African realities if one disregards the language question.***

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 4      **DE-MARGINALISATION:  
THE 'CRADLE OF HUMANITY' AND HOME OF HUMAN LANGUAGE**

- 7. Africa's contribution to the history of humankind is grossly underestimated.***
- 8. Humankind originated in Africa: in that sense, we are all 'Africans'.***
- 9. Further, in a technical sense, all humankind speaks 'African dialects'.***

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 5

**RE-CONCEPTUALISATION:**

**THE OVERDUE LINGUISTIC TURN IN DEVELOPMENT DISCOURSE**

- 10. It is not Africa that is marginal – rather, it is knowledge about Africa that is marginal.***
- 11. Multilingualism is a normal fact of life for Africans; in the eyes of Westerners it is an evil.***
- 12. Colonialism and imperialism are not over yet; they survive in the institutionalised hegemonic dominance of the languages of the former colonial masters.***

## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 6

**CHALLENGES:**

**LINGUISTIC PLURALITY AND DIVERSITY – PROBLEM OR RESOURCE?**

- 13. In terms of resourcefulness, African languages are neither better nor worse than European and all other languages, but equal to them.***
- 14. African languages don't have to be 'developed'; they just have to be used in all domains.***
- 15. There can be no sustainable development in Africa without due consideration of the role that African languages must play.***



## 4. DER ÜBERFÄLLIGE *LINGUISTIC TURN* IM ENTWICKLUNGSDISKURS

ZWANZIG THESEN ZUR ERWEITERUNG DES ENTWICKLUNGSDISKURSES UM EINE LINGUISTISCHE DIMENSION

Chapter 7

**FUTURE:**

**SYNOPSIS AND OPTIONS FOR LANGUAGE PLANNING**

- 16. Official exoglossic monolingualism does not work in Africa.***
- 17. Multilingualism is no obstacle to modernisation and development.***
- 18. Multilingualism is imperative for sustainable development.***
- 19. First language-based official multilingualism is, in the long run, the economically most sensible, effective and efficient strategy for sustainable nation building, modernisation and development in Africa on a truly democratic basis.***
- 20. Africa by herself is fully capable of meeting all challenges of societal change and economic progress.***

## 5. SCHLUSS

- “ **Afrikanistik** und **Afrikawissenschaften** sind nicht dasselbe, das eine ist auch nicht besser oder moderner oder relevanter als das andere.
- “ Luxus zweier komplementärer wissenschaftlicher Perspektiven auf „Afrika“, die sich in der jeweiligen **Nähe** bzw. **Ferne** zum Phänomen und Faktor **Sprache** unterscheiden.
- “ Der **Faktor Sprache** wird generell unterschätzt:
  - zentrale **ideologische** Voreinstellungen (**Eurozentrismus/Orientalismus**)
  - Frühzeiten des Kolonialismus
  - ideologiekritische Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung von SPRACHE im Kontext **ethnolinguistischer Pluralität**
  - **linguistic turn** in den Entwicklungswissenschaften

## 5. SCHLUSS

**SPRACHE** als zentraler Faktor im Faktorenbündel für „Entwicklung“ bzw. „Unterentwicklung“

- große wie kleine afrikanischen **SPRACHEN**  
(geschriebene oder bislang ungeschriebene)
- Rolle der importierten europäischen **SPRACHEN**  
(& Arabisch, Madegassisch, Afrikaans)
- einzelne **SPRACHEN** als primäres Kommunikationsmedium in  
**teleologischer Funktion**
- **SPRACHE** als **gnoseologisches Medium** für Wissenstransfers und Wissensaneignung
- **SPRACHE** in ihrer **kommunitären Dimension** als soziokultureller Kitt der Identitätsstiftung und des Identitätserhalts, ggf. des Identitätswechsels,
- **autonome kulturelle Selbstbestimmung** von *communities of practice* in Afrika.

DANKE FÜR DIE  
AUFMERKSAMKEIT

## **Language and Development in Africa**

Perceptions, Ideologies  
and Challenges

H. Ekkehard Wolff

